

Pränumeration
für Arad sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger.

Ein Organ

Inserate:
Die dreispaltige Be-
titzele oder deren
Raum wird das Er-
stemal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. C. Mze.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Arad. Der ehrwürdige Convents-Procurator des Klosters der barmherzigen Brüder zu Alt-Brünn, hat an die Redaction dieses Blattes einen Aufruf so wie sonstige Drucksorten mit der schriftlichen Bitte eingesendet, den Aufruf und was sonst aus den Druckschriften darauf Bezug hat, in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes unentgeltlich zu veröffentlichen, eingehende Beträge entgegenzunehmen und die Namen der pl. t. Wohlthäter öffentlich bekannt zu geben. Wie aus der Beilage unseres heutigen Blattes ersichtlich, haben wir der gestellten Bitte in so weit entsprochen, daß wir den „Aufruf“ abdruckten; indem wir nun denselben der geneigten Würdigung unseres hochgeehrten Lesekreises empfehlen, hoffen wir bald auch in den Stand gesetzt zu werden, die Namen jener Wohlthäter zu nennen, welche dem wohlthätigen Zweck eine Gabe gewidmet; möge diese noch so klein sein, sie wird mit dem innigsten Dank aufgenommen werden.

Außer dem Kloster der barmherzigen Brüder in Alt-Brünn, werden in noch 28 Klöstern des österreichischen Kaiserstaates jährlich im Durchschnitt 25,000 Kranke verpflegt, welche allen Nationen und Confessionen angehören. Es ist demnach gewissermaßen die Pflicht eines Jeden, gehöre er was immer für einer Nation oder Confession an, das segensreiche Wirken der barmherzigen Brüder durch eine milde Gabe zu fördern und so einen kleinen Theil des Dankes abzutragen, auf welchen dieselben, um der leidenden Menschheit willen, so gegründete Ansprüche haben. Um erfolgreicher das Werk der Liebe an Schwache und Kranke üben zu können, beabsichtigt das ehrw. Kloster der barmherzigen Brüder, eine *Badeanstalt* in ihrem Spitale zu errichten. Da aber demselben die Geldmittel hierzu mangeln, so wurde mit Allerhöchster Genehmigung eine Sammlung im ganzen Kaiserstaat eingeleitet und der mehr erwähnte Aufruf verbreitet. — Milde Spenden können auch nach Brünn an die hohe k. k. Statthalterei, oder unmittelbar an das Alt-Brünn Kloster übermittelt werden. Den Zusendungen mit der Aufschrift: „In Sachen der Badeanstalten der Barmherzigen Brüder“ ist mittelst hohen Ministerial-Erlasses *Portofreiheit* bis Ende Februar 1854 gestattet worden.

Das hohe k. k. Justiz-Ministerium hat noch nachträglich folgende Advokaten mit dem Amtesitz in Arad ernannt, u. z.: die Herren: *Johann Popovits, Josef v. Boros und Josef Barjasy.*

Wieder hat die unerbittliche Parze das stille Glück einer Familie durchschnitten, und mit gebrochenem Herzen und thränenfeuchtem Auge umsteht eine tiefgebeugte Gattin mit drei unmündigen Kindern, stehen Geschwister und Freunde mit betrübtem Herzen um den Sarg eines Mannes, der seiner Familie ein sorglicher, zärtlicher Gatte und Vater, seinen Geschwistern ein liebender Bruder und allen Armen und Bedrängten ein warmer Freund war. Es ist dies der im 33. Jahre seines Alters gestorbene und gestern zu Grabe getragene Kaufmann, Herr *Adolph Chorin.* Wenn es außer der Unterwerfung in die göttliche Fügung für die tief gebeugte Familie noch einen Trost geben kann, so möge es der sein, welcher sich ihr in der allgemeinen Theilnahme an ihrer Trauer darbietet.

Der Director des hiesigen Theaters, Herr *Joseph Szabó,* ist dieser Tage hier eingetroffen und wird jetzt mit aller Energie dahin trachten, daß die Decorirung des bereits umgebauten Theaters beendet und die Vorstellungen demnächst ihren Anfang nehmen können. In der bereits ausgegebenen Einladung zum Abonnement verspricht Herr Szabó eine eben so vorzüglich organisirte Gesellschaft, wie ein gewähltes Repertoire und vor Allem die Acquisition des afrikanischen *Roscus Fra Aldridge* auf einen Gastrollen-Cyklus. Nach den Beweisen, welche der genannte Herr Director dem hiesigen Publikum in früheren Jahren bereits gegeben, läßt sich erwarten, daß derselbe den Willen und auch die Mittel hat, seinen gegebenen Versprechungen zu genügen. Wenn wir nun heuer auch eine kürzere Theaterfaison haben; so dürfte dieselbe doch reich an Kunstgenüssen werden, wie sie nicht jede Provinzbühne bietet.

Ein lange nicht gesehener Gast hat sich bei uns eingefunden und macht Wiene länger „unter“ uns weilen zu wollen. Es ist dies der *Schnee,* welcher seit gestern die Stadt mit seinem weißen, winterlichen Kleide bekleidet.

Man schreibt der „P. D. Z.“ aus *Jolsva:* Im Spitale der barmherzigen Brüder zu *Kirchdorf* in der *Zips* wurden im vorigen Jahre 351 Kranke gepflegt, darunter waren 280 Katholiken, 26 Griechen, 29 Protestanten und 6 Juden. Genesen sind 326, gestorben 15.

Die *Arader Jital-Kunstausstellung,* schreibt die „Pester Post“, hat sich für dieses Jahr schon verspätet, doch wird dafür durch die Bemühungen des *Preßburger Bürgermeisters* *Hrn. Franz Kampfmüller* in dem *Preßburger Primatialgebäude* demnächst die *Jitalausstellung* eröffnet werden können.

Das am 26. November ausgegebene *LXXIX. Stück* des Reichsgesetzblattes enthält unter *Nr. 239* eine Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 9. d. M., wodurch die Aufhebung mehrerer Neben Zollämter in *Oberösterreich* und *Salzburg* angeordnet wird; unter *Nr. 240* eine Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 10. v. M., wodurch für *Ungarn, Kroatien* und *Slavonien,* dann für die *serbische Wojwodschaf* und das *Temeschker Banat* besondere Vorschriften über Bestrafung der Vergehen gegen Pestanstalten erlassen werden; unter *Nr. 241* einen Erlass des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. d. M., betreffend *Deffentlichkeitserklärung* der *Rechtsakademie* der evangelisch-helvetischen Confessionen zu *Debreczin,* endlich unter *Nr. 242* eine Kundmachung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 19. d. M. bezüglich der Aufhebung des Neben Zollamtes zu *Mairsgrün* in *Böhmen.*

Die „*Lemberger Zeitung*“ meldet, daß die *Rinderpest* zu *Gruski* im *Bochniaer Kreise* ausgebrochen und nunmehr auch zu *Bucow* und *Starzawa (Przemys),* dann zu *Wajonow* und *Kototiki (Stryj),* so wie endlich zu *Nowoselica (Wukomina)* aufgetaucht ist. Seitens der Verwaltungsbehörden ist die strenge Handhabung aller Maßregeln, welche die Unterdrückung der Seuche und die Verhinderung ihrer Weiterverbreitung bezwecken, angeordnet, und aus Anlaß der in dem k. russischen Grenzorte *Nowoselica* bestehenden *Rinderpest* der *Hornvieheintrieb* aus *Bessarabien* in den genannten *Einbruchstationen* zeitweilig ganz eingestellt worden.

Nach einem von der Administration der ersten k. k. priv. *Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft* veröffentlichten Ausweise war das *Erträgniß* der *Donau-Dampfschiffahrt* bis Ende August 1853 folgendes: Anzahl der Passagiere 1,090,979; Pferde 392. — Passagiergeld fl. 1,099,866 11 kr. Anzahl der *Sentner* 3,509,680; Wagen 402; Piano 267; *Vorstenvieh* 41,195. — *Werth* der *Groups* 11,168,990. — *Frachtbetrag* fl. 2,343,114 56 kr. — *Total-Einnahme* im Jahre 1853 fl. 3,442,981 7 kr. — *Total-Einnahme* im Jahre 1852 fl. 3,881,332 40 kr.

Das hohe Handelsministerium hat mit *Erlaß* vom 7. l. M., *Zahl 7879,* dem *Stephan Giergl,* *Kartenmaler* in *Pest,* ein abschließendes *Privilegium* auf die *Erfindung* die *Bilder* auf den *Spiellkarten* nach den *Grundsätzen* der *Perspektive* auszuführen, nach den Bestimmungen des *Privilegiengesetzes* vom 15. August 1852 auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die *Privilegienbeschreibung,* um deren *Geheimhaltung* nicht angefragt wurde, wird im k. k. *Privilegiumsarchive* zu *Febermanns Einsicht* aufbewahrt.

Die *Direction* der *Donaudampfschiffahrtsgesellschaft* giebt bekannt, daß am 1. Dezember die *Passagierbootfahrten* zwischen *Szolnok* und *Szegedin* eingestellt werden. Der *Personentransport* auf der *Donau* von *Gönyös* bis *Orsova,* auf der *Save* von *Sisset* bis *Semlin,* und auf der *Theiß* von *Zokay* abwärts, dann der *Waarentransport* wird (mit Ausnahme nach *Baiern,* auf dem *Vegakanal,* auf der *Theiß* von *Zokay* aufwärts, der *Bodrog* und unteren *Donau* von *Orsova* abwärts) so lange es die *Witterung* erlaubt, ohne *Unterbrechung* fortgesetzt.

* Der Herr Graf Emil Desselwsky, welcher sich schon seit mehreren Jahren von der Oeffentlichkeit zurückgezogen hat, reichte betreffend Ortes einen Plan bezüglich der Abzapsung mehrerer stehender Gewässer ein, deren es zu so manchem Nachtheil in Ungarn so viele gibt. Dieser Antrag des Grafen Desselwsky, welcher nicht mit jenem bezüglich der Heißregulierung zu verwechseln ist, würde vorläufig nur eine Kanalisirung von Dob bis in die Hortobagy zum Zwecke haben. Der betreffende Plan wurde bereits den dabei interessirenden Ortsgemeinden zur Meinungsäußerung mitgetheilt und überall mit Beifall aufgenommen.

* Ein neues auf der Altosfner Schiffwerfte im amerikanischen Style erbautes Passagier-Dampfsboot, das für die Pest-Semliner Route bestimmt ist, wird dieser Tage vollendet sein. Es führt den Namen „Elisabeth.“

Correspondenz.

Wester Briefe.

LXIV.

Pest, 26. November. Es ist, als wenn mit dem eintretenden Winter die Philanthropie en masse das Westler Publikum überkommen hätte, wohn man das Auge wendet, überall hört man von nichts, als von neuen Anstalten und Vereinen, die man hier gründen möchte, um der besitzlosen Classe ihre Lebens-tage zu erleichtern. Hier ist die Rede von einer Anstalt, durch welche die Armuth mit billigen Lebensbedürfnissen Holz, Mehl u. s. w. versehen werden soll, dort beseitigt man sich wieder die ärmeren Gewerbsleute auf eine leichte und billige Weise mit den nöthigen Geräthschaften, Materiale u. s. w. zu betheiligen, Konzerte und Sammlungen werden angekündigt, kurz die regste Theilnahme für das Loos der Armuth zeigt sich überall mit dem aufrichtigsten Wunsch eine Amelioration herbeizuführen. Ein jeder Menschenfreund ist gewiß entzückt, über eine solche Kundgebung, die jedoch, leider sei es bekannt, auch ihre Achillesferse hat, indem ein großer Theil der vielen Ankündigungen nur fromme Wünsche bleiben und vergebens dem beliebenden Odem der Wirklichkeit entgegen harren werden. Das ist hier in Pest schon so Gebrauch, an Projektenschmähern fehlt es uns nicht, das Publikum ist auch stets sehr erbauet von denselben und spendet ihnen reichen Beifall, so lange die Projecte nemlich Theorie bleiben; will man dieselben aber in die praktische Wirklichkeit einführen und redet von dem Nervus rerum, von Geld, dann ist dem Einen dieses, dem Andern jenes nicht recht, überall finden sich Ausstellungen, um von Beiträgen verschont zu bleiben. Wenn ich diese Eigenschaft des größten Theiles unseres Publikums in Betracht ziehe, dann wage ich einen ganz stillen Zweifel an dem zu Standekommen all der schönen Unternehmungen zu hegen, und fürchte, sie werden an der Hauptsache, an Geldmangel, noch ungeboren, zu Grunde gehen. Der Geldmangel ist überhaupt ein fataler Gast, der sich noch immer nicht geben will; wo nur das Geld steckt, so hört man hier fortwährend fragen, noch nie war eine solche allgemeine Klemme, wie heuer, und nicht etwa, daß Einzelne darunter seufzen, nein, es ist als ob alle Kanäle verstopft und die Arterien des Verkehrs ganz und gar unterbunden wären. Dieser Tage sprach ich mit einigen Sachverständigen, die mich versicherten, daß Protestationen und Prolongationen von Wechseln heuer so sehr an der Tagesordnung, daß es fast zum verwundern sei, wenn einmal ein Tag vorübergehe, wo in diesem Artikel nicht ein gross gemacht würde. Unter solchen Verhältnissen kann, wie leicht begreiflich, der Productenhandel nicht vorwärts kommen, größere Operationen, außer in Getreide werden nicht gemacht und auch diese Branche leidet an verschiedenen Schäden die täglich verderblicher werden. Zuerst der Wasserstand in der Donau, dem Vega- und Franzens-Kanal, dann das eingetretene Regenwetter, wodurch die Landwege unpraktikabel werden und endlich der Mangel an Waggons und Säcken auf der Strecke von Telegyhaza bis hieher. Diese drei Factoren bewirken zwar hier in Pest ein momentanes Steigen der Getreidepreise, der eigentliche Fruchthandel das solide Geschäft leidet aber unter den Einflüssen direct und Schwindel und Wucher können leichter den Kopf erheben. Angesichts dessen und um das Publikum zu schützen, hat die Behörde, wie ich höre, eine sehr weise Maßregel zur Ausführung gebracht; es wird nemlich von nächstem Monate angefangen, der Mehlerkauf einer strengen Beaufsichtigung und auch einem Limite unterzogen werden, wie nicht minder der Verkauf des Schwarzbrotts damit belegt wird. Es war diese Maßregel eine um so mehr gebotene, als die Mehlerhändler und die Brodverkäufer die gegenwärtige Sachlage zu sehr benützten, um ihre Mitmenschen quasi auszuziehen. — In den Niederlagen der Geruchfabrikanten ist es seit einigen Tagen auch sehr stille; die Käufer stehen umher, und lassen Nasen und Lippen hängen, denn sie fangen jetzt an zu begreifen, daß die viele, ihnen für echtfarbig verkaufte Waare kein Wasser verträgt und Muster und Farbe verliert. Gegenwärtig kann man mit vollem Rechte sagen, viel Geschrei und wenig Wolle! — So eben lese ich eine Ankündigung des am 4. Dezember zum ersten Male erscheinenden Westler Sonntagsblattes; der geachtete Name des Redakteurs Ritter v. Levitschnigg dürfte dem Blatte auch bei dem reichhaltigen Programm umsomehr einen bedeutenden Leserkreis zuführen, da es sich nur der Belletristik widmet und folglich das einzige detartige Blatt, deutschen Idioms, in Ungarn ist.

Pestka, den 26. Nov.

Die schon so oft besprochene Maros-Regulierung soll nun endlich zur Wahrheit werden. Es war bereits eine Commission in dieser Angelegenheit hier, welche auch, wie es heißt, die diesfälligen Anordnungen zum baldigen Beginne der Arbeiten getroffen hat; Die Wichtigkeit dieser Angabe wird sich in der Folge bewähren. — Hier steht man mit Sehnsucht der endlichen Realisirung dieses Projectes entgegen, hoffend, daß diesmal die Regulierung sich weiter als aufs Papier erstrecken werde.

Abgesehen von den Erleichterungen, welche hierdurch dem Handel und der Schifffahrt erwachsen, wäre es von nicht minder wohlthätigen Folgen für die hiesigen nur allzunahen Uferbewohner, bei denen die Maros vom vergangenen Frühjahr her noch im feuchten Andenken steht.

Während einerseits der Mangel an Wasser die Mühlen zum Stocken bringt, und die Mehlerpreise in die Höhe schnell, haben wir andererseits über Feuer zu klagen, welches leider hier nicht zu den Seltenheiten gehört. Diesmal ist der Brand durch eine bis auf die Spitze getriebene Unvorsichtigkeit entstanden, indem die Zugröhre eines Ofens durch ein Rohrdach geleitet wurde, welches eines schönen Morgens während des Wochenmarktes anging. Die herbeigeilte Menschenmenge machte dem Feuer und dem Häuschen ein gleichzeitiges geschwindes Ende. Wenn ich der Spritzen nicht erwähne, so geschieht es aus Rücksicht für

ihre Gebrechlichkeit. Affekuranz-Agentien bestehen zwar in unserem Städtchen zwei, doch erfreuen sie sich, mit Ausnahme einiger Honoratioren, nur einer sehr geringen Theilnahme des Publikums.

Das Fruchthandels-Geschäft hat sich seit einiger Zeit recht lebhaft gestaltet; es wird hier viel für Fremde und eigene Rechnung gekauft. Besonders hat die hiesige Spiritusbrennerei eine wohlthätige Konkurrenz hervorgebracht, indem bedeutende Einkäufe am hiesigen Plage realisirt, welches durchwegs den Produzenten zu gut kommt.

Wir notiren: Korn 11—11½ fl. Halfrucht 13—14 fl. Kukuruz 9—9½ fl. Gerste 7—7½ fl. Hafer 7—7½ fl. Hirse 8—8½ fl. W. W. pr. Kübel. R. ld.

Bermischtes.

— Zur Aufmunterung, Beförderung und Vervollkommnung der Gewerbe, wollen verschiedene Innungen in Pest, als Kunsttischler, Tapezierer, Schlosser, Zeugschmiede u. s. w. aus den Innungs-Mitteln auf gemeinschaftliche Rechnung und für den allgemeinen Gebrauch sich alle nur erscheinenden neuen, in den Bereich ihrer Gewerbe fallenden Erfindungen durch Anschaffen der entsprechenden Muster, Zeichnungen, Modelle u. s. w. zu eigen machen, damit sie immer mit den Handwerken anderer großen Städte auf gleichem Niveau bleiben. Gewiß ein sehr lobenswerthes, nachahmungswürdiges Unternehmen.

— Die kais. Regierung hat, wie bekannt, einen Commissär in die Donaufürstenthümer gesendet, um über die dort nach Oesterreich verpflanzte Rinderpest genaue Nachforschung zu halten. Nach dem Berichte hat der ungewöhnlich heiße Sommer, die durch zwei Monate anhaltende Trockenheit, der hieraus entstandene schädliche Weidengang, indem das dürre Gras mit Staub bedeckt war, endlich der große Wassermangel, vorzüglich in der Walachei den Milzbrand erzeugt. In den aus Bessarabien zugeführten Rindern hat gleichzeitig auch die Rinderpest stattgefunden. Beide Seuchen bilden die gefährlichste Complication, von den Kennzeichen seien aber jene des Milzbrandes vorherrschend. Welche weitere Entwicklung die Seuche haben werde, lasse sich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit vorher-sagen. Es seien aber die von der Lokalregierung getroffenen diesfälligen Anstalten unzureichend.

— In einem Vortrage der letzten Versammlung des Doctorenkollegiums der medicinischen Facultät wurde erwähnt, daß Kinder durch Cigarren rauchen von hartnäckigem Husten befreit wurden. Der Tabak wurde zuvor von seinen scharfen Bestandtheilen befreit und den Cigarren Folior. herb. Hyosce beigemischt. Die Kinder rauchten täglich 4 bis 8 solche Cigarren.

— Im „Lancet“ theilt ein Dr. Knox aus Edinburgh eine Beobachtung mit, die zu den geheimen Ursachen der Cholera-Epidemie in Bezug steht. Es ist die einer sonst im Lande unbekanntem Fliedgenart, mit zwei gelben Ringen um den Hinterleib, die mit der Epidemie sich einzustellen und zu verschwinden scheint. Eine Dame, in Edinburgh ward zuerst darauf aufmerksam, indem sie diese fremden Fliedgen tobt auf der Fensterscheibe stehend und von einem Kinde aus-geworfener, pulverähnlichen Materie umgeben fand. In New-Castle hat man sie jetzt wiedergefunden, und dadurch ist die Aufmerksamkeit von Neuem darauf gelenkt worden. Ein Mann, der zur Probe den Auswurf der verdächtigen, stets tobt und stehend gefundenen Fliedgen kostete, bekam einen heftigen Cholera-Anfall.

— Man macht in Oldenburg den interessanten Versuch, zum Straßenbau daselbst ein neues Material, nämlich aus besonderem Thon angefertigte, hartgebrannte und glazirte Ziegelsteine, zu verwenden, mit welchem in neueren Jahren die Chaussees in den Marschen (nach Art der holländischen Klückerstraßen) gepflastert sind. Auf der bestbetreten Stelle der Stadt ist bereits in einer Länge von einigen 100 Fuß das Pflaster in dieser Weise eingerichtet.

— Im Wege des k. k. Generalkonsulats sind Seitens Oesterreichs mit Gen. Rochas in Paris, dem Erfinder der Silikatisation (weiche Sandsteine zu härten) Unterhandlungen angeknüpft worden, um auch in Oesterreich mit dieser sehr nützlichen Erfindung Versuche machen zu können.

— Vor mehreren Wochen — erzählt die „Norddeutsche Zig.“ — wurde ein gewaltjamer Ausbruch eines Verbrechers aus dem Gefängnisse zu Labes auf sonderbare Weise verübt. Der Gefangene nämlich hatte eines Nachts seine Flucht aus einer Kellerröhre bereits so weit vorbereitet, daß er nur noch einige Steine der Mauer herauszunehmen hatte um die Oeffnung so zu erweitern, daß er entweichen konnte. Zu diesem Zwecke steckte er die Hand durch die noch schmale Oeffnung und will an den Steinen rütteln. Da fühlt er plötzlich sich in die Hand gebissen; er versucht dieselbe zurückzuziehen, aber vergebens. Die Zähne, welche dieselbe gefaßt, halten fest, bis, durch das Schmerzgeschrei des Gefangenen herbeigelaufen, der Wärter in die Zelle tritt, und nachdem derselbe sich von der Ursache des Lärmens überzeugt, hinaus auf die Straße eilt. Hier hält eine Kage die dicht über dem Erdboden hinausgestreckte Hand wüthend fest und wird nun erst von ihrer Beute verschreckt, die sie vielleicht für eine Ratte oder einen Wiesel gehalten haben mag. Der Gefangene liegt noch heute an dem Biß krank darnieder.

— Auster n - Fruchtbark eit. Für Auster n-Freunde und Naturforscher im Allgemeinen dürfte es nicht ohne Interesse sein, etwas über die Fruchtbarkeit der Auster n zu erfahren. Eine einzige Auster legt nämlich nicht weniger als 100.000 Eier, die sie in ihrem Mantel ausbrütet.

— In Texas — meldet man aus New-York — beklagen sich die Bauern sehr über Ameisen. Es gibt dort nicht weniger als zehn verschiedene Gattungen, darunter so stachelige, daß sie einen ganzen Zoll lang sind. Sie benachtheiligen und benagen Alles, dringen in die Pflanzstöcke und tödten deren Bewohner. Sie finden sich in Billionen vor, verheeren die Bäume dermaßen, daß kein Blatt übrig bleibt, und plündern dergestalt alle Vorrathskammern, daß sie in einer Nacht bis zehn Pfund Reis fortzuschleppen. Ihre besonderen Lieblingsplätze sind die Obst- und Gemüsegärten. Das Land ist das berühmte Texas — „dahin, dahin“ müßt ich mit Dir“ etc.

— Der größte Humbugmacher, der Amerikaner Barnum, der mit der „schwedischen Nachtigall“ so glänzende Geschäfte gemacht, will jetzt Europa und zunächst Paris mit einer — Antife seltener Art in Erstaunen setzen. Es ist die Amme Washingtons, Mary Brandwine, die wohl sehr alt sein muß, da Washington 1732 geboren worden. Ihr Bruder, David Wilson, der den Befreiungskrieg mitgemacht hatte, ist kürzlich im Alter von 107 Jahren gestorben. Die Frau selbst ist bekanntlich eine Negerin, doch soll ihre Haut durch das hohe Alter ganz weiß geworden sein. Sie ist übrigens im vollen Besitze ihrer Sinne hat noch ziemlich Zähne und würde ohne Brille lesen können, wenn sie überhaupt lesen gelernt hätte. Sie haßt die Engländer auf's Außerste und trägt auch auf dieser Reise Gebeine ihrer Väter bei sich, so wie den Tomahawk, mit dem ihr Bruder den General Wolfe in dem Unabhängigkeitskriege getödtet hat. Ein ganzes Jahrhundert der Civilisation, das über sie hinging, vermochte es nicht über sie, ihre Füße zu bekleiden oder den Ring, den sie in den Nasenknorpel trägt und der einen Zahn Washingtons enthält, abzulegen. Zu ihrer Nahrung hat sie mehrere Tassen mit geräucherem Büffelsteisch mitgenommen.

Handelsnotizen.

Wien, 26. November. Schweinfette. Große Vorräthe von lebenden Schweinen, welche sich gegenwärtig am Plage befinden, haben den Preis für hies. Waare pr. Pfd. um einige Kreuzer gedrückt, was nicht ohne Rückwirkung auf sämmtliche Sorten bleiben dürfte.

Kübs. Es wurden in den letzten Tagen mehrere 1000 Kübel Kohl à fl. 12 CM. pr. Kübel zum Theil an Auswärtige verkauft.

Prag, 25. Nov. Schafwolle. Die politischen Verhältnisse im Orient sowohl, als das hohe Disconto wirken noch immer lähmend auf's Geschäft, so daß wir nur höchst unbedeutende Verkäufe für Reichenberg zu melden haben.

Ein starker Rückgang der Preise bleibt aber doch bei den reduzierten Vorräthen, namentlich von fehlerfreien Wollen, zweifelhaft, eine Voraussetzung, zu der wir um so eher berechtigt sind, als es den Anschein hat, daß das Geschäft in fertigen Waaren nach Amerika sich wieder etwas lebhafter gestaltet, und bei nur einigermaßen eintretendem Bedarf das Ausland sich durch die hohen Course auf fremde Divisen wird veranlaßt finden, unseren Markt zu besuchen.

Im übr. 23. Nov. Schlachtviehmarkt. Die Anzahl des auf dem heutigen Markte aufgetriebenen Schlachtviehes hat sich mit jener des Marktes von voriger Woche beinahe ganz gleichgestellt. Es wurden nämlich diesmal 537, vorigen Markt 516 St. Schlacht-Ochsen daselbst aufgetrieben.

Darunter befanden sich zwei größere Partien zu 88 Stück und 70 Stück, welche eine gute Qualität enthielten; das übrige bestand aus mittelmäßiger und auch sehr schlechter Waare, letztere mehr zur Mastung als zum Ausschrotten geeignet.

Geschäfts-Anzeige

der Arader Sparkassa vom 1. bis 30. November 1853.

Einnahmen:		Conv.-Wz.
An Cassa-Vorrath vom 31. Oktober	1057 fl.	4 2/10 fr.
„ Einlagen im Monat November	5626 „	4 „
„ Büchel-Gebühr	2 „	8 „
„ Rückbezahlten Darlehen	1595 „	„
„ Rückbezahlten Wechseln	56380 „	„
„ Zinsen von Darlehen	106 „	10 8/10 „
„ Zinsen von escomptirten Effecten	1066 „	45 „
Summa	65833 fl.	12 fr.

Ausgaben:		
Pr. Einlagen-Rückzahlung im Monat November	9816 fl.	1 1/4 fr.
„ Interessen für Einlagen	114 „	46 3/4 „
„ Escompt	46380 „	„
„ Unkosten	126 „	36 „
„ Saldo-Vortrag	9395 „	48 „
Summa	65833 fl.	12 fr.

J. Lukacsy.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: J. Funt und G. Leyrer, Kaufleute, v. Wien. — A. Ungno, Notar, v. Simand. — G. Ehrlich, Kaufmann, v. Szarvas. — W. Krizi und St. Samaskiny, Gutsbes.; M. Schlenk u. J. Gutter, Kaufleute, von Temesvar. — M. Heinbach und Ign. Bergboffer, Fleischauger, v. Dfen. — N. Baraty u. G. Freund, Kaufleute, v. G. Beckeref. — Gustav v. Chavo, Gutsbes., v. Pest. — Frau Marie Schwarz, Hauptmannsgattin, v. Fogaras.

„Zum König.“

Die Herren: J. Barta, Notar und J. Schweiger, Studirender, von Batorya.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: S. Fejer, Rechnungsführer, von Simand. — J. Wunsch, Commis, von Banasova. — J. Hapler und J. Biegler, Bindermeister, von Kippa.

„Zum Löwen.“

Die Herren: E. Schweinger, Kaufmann, v. Banasova. — J. Capdebó, Gutsbes., v. Baraghaz.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: J. Urban, Gutsbes. und L. Arkauer, Handelsmann, v. Mogyoro J. Gudram, Handlungsreisender, v. Temesvar — G. Popa, Oberstuflehrer, a. Csintye. — B. Beer, Arentator, von Vasarhely.

H. Wallandt, k. k. Obergeringieur, v. Großwardein. — F. Pochl, Commissionär, v. Wien.

„Zum Lamm.“

Die Herren: M. Hoffmann, Pächter, o. Berza. — L. Spiro, Kaufmann, v. Mezöhegyes. — A. Gli und M. Fürst, Kaufleute, v. Buttyin. — F. Berge und G. Felscher, Pächter, v. Kujed.

„Im Seiler'schen Gasthause.“

Die Herren: S. Horowitz, Holzhändler, v. Mezöhegyes. — L. Karber, Kaufmann, v. Kapruza. — Z. Wallheim, Kaufmann, v. Berzava.

Inserate.

Am tliche.

Kundmachung.

Donnerstag den 15. Dezember 1853, um die 10. Vormittagsstunde, wird in der Militär-Verpflegungs-Magazins-Kanzlei in der Festung Arad eine Offerts-Verhandlung, wegen Aufhebung der Schuppe zur Unterbringung einer 60 Zentner ziehenden Decimal-Brüdenwaage, in Folge hoher Gouvernements-Verordnung Section III/3 Nr. 1796 ddo. Temesvar am 9. November 1853, abgehalten, und an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die vorkommenden Arbeiten werden veranschlagt u. z.

Die Erd-Arbeit mit	2 fl.	2 fr.
„ Maurer-Arbeit mit	52 „	42 „
„ Zimmermanns-Arbeit mit	190 „	11 „
„ Schloffer-Arbeit mit	24 „	8 „
„ Glaser	2 „	42 „
und sonstige Erfordernisse	13 „	15 „

Zusammen 285 fl. — fr.

in Conv.-Wz.

Sollte jedoch einer oder der andere Konkurrent an der Einreichung eines schriftlichen Offertes irgendwie gehindert sein, und es vorziehen, einen mündlichen Anboth zu machen, so muß dies zur festgesetzten Stunde bei der Verhandlungs-Commission und jedenfalls vor Eröffnung der schriftlichen Offerte geschehen, um beim Schluß der Behandlung berücksichtigt werden zu können.

Jeder Offerent hat bei der Behandlungs-Behörde mit seinem auf 15 Stempel verfaßten und veriegelten Offerte — jedoch unter besondern Couverte — ein Badium oder Keugel, welches in 5% von dem in Anforderung gebrachten Betrage besteht, einzureichen, oder über dessen, bei der nächsten Militär-Kassa bewirkten Erlag, den Deposten- oder Abfuhrschein dahin einzulenden.

Dieses Keugel wird von dem Mindestofferten rückbehalten und beim Kontraktabschlusse zur Ergänzung der Caution verwendet werden.

Notorisch solide Unternehmer sind sowohl vom Erlage eines Badiums, als auch einer Caution entbunden.

Die Unternehmungslustigen werden an dem obbestimmten Tage zu erscheinen mit dem Besage vorgeladen, daß die weiteren Bedingungen in der Verpflegungs-Verwaltungskanzlei jederzeit eingesehen werden können.

Von der k. k. Militär-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung
Festung Arad am 25. November 1853.

Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter wohnhaft in (Ort, Comitathaus) erkläre hiermit in Folge der Ausschreibung ddo. Festung Arad am 25. November l. J. die Aufhebung der Schuppe mit fl. kr. CM. unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingungen und Beobachtung allen sonstigen für solchen Bau bestehenden Kontrahierungs-Vorschriften auszuführen, und für dieses Offert (Besage für Bekannte Unternehmer) mit meinem ge-

samnten Vermögen (Besage für unbekante Unternehmern) mit dem erlegten Badium von fl. CM. haften zu wollen. N. am -ten Dezember 1853.

N. N. Vor- und Zuname.

Stand oder Charakter.

Formulare für das Couvert über das Offert.

An die k. k. Verpflegungs-Magazins-Verwaltung

Festung Arad.

Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung v. 25. November 1853.

Formulare für das Couvert zum Deposten-Schein.

An die k. k. Militär-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung

Festung Arad.

Mit dem Deposten-Schein über — fl. — fr. zur Behandlung laut Kundmachung vom 25. November 1853.

Kundmachung.

In Folge hohen k. k. Gouvernements-Präsidential-Erlasses Nr. 630 Section III. Abthl. 3. ddo. Temesvar 19. November 1853, wird auf dem Alt-Arader k. k. Comitathause am 7. December l. J., Vormittags um 10 Uhr, wegen Lieferung von Korn, Halbfucht und Hafer in das k. k. Festung Arader Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazin, eine öffentliche Verhandlung mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte abgehalten werden.

Bedingungen.

1. Es bleibt den Lieferungslustigen anheim gestellt, ob sie alle Gattungen und welche immer für große und kleine Partien anbieten wollen; dagegen wird auch dem Aerar das Recht vorbehalten, die angebotenen Quantitäten ganz oder theilweise zur Annahme zu genehmigen.

2. Sollte ein oder der andere Concurrent an der Einreichung eines schriftlichen Offertes irgendwie gehindert sein, und es vorziehen, einen mündlichen Anboth zu machen, so muß dies bis 10 Uhr Vormittags den 7. Dezember 1853 bei der Verhandlungs-Commission, und jedenfalls vor Eröffnung der schriftlichen Offerte geschehen, um beim Schluß der Behandlung berücksichtigt werden zu können.

3. In den Offerten, welche auf einen 15 kr. Stempel ausgefertigt sein müssen, und wovon unten ein Muster gegeben wird, ist bei den Brot- und Hartfuttersrüchten das spezifische Regengewicht anzugeben, zu dessen Einhaltung die Offerenten sich verbindlich machen.

4. Das spezifische magazinsmäßige Gewicht bei einem Meßen Korn ist 75 Pfund
„ „ Halbfucht „ 77 „
„ „ Hafer „ 47 „
unter welchem Gewichte keine Annahme stattfindet.

5. Die Ablieferungstermine sind in 3 gleichen Raten, u. z. mit Ende Dezember 1853, Ende Jänner und Februar 1854.

6. Jeder Offerent, mit Ausnahme der Urproducenten, hat bei der Behandlungsbehörde, jedoch unter besondern Couvert, ein Badium oder Keugel, welches

in 5% vom Werthsbetrage der offerirten Lieferung besteht, einzureichen, oder über dessen, bei der nächsten Militärkassa bewirkten Erlag den Deposten- oder Abfuhrschein einzulenden.

7. Urproducenten sind vom Erlage eines Badiums entbunden.

8. Wird der Anboth genehmigt, so ist der Offerent verpflichtet, sein 5% Badium auf 10% (Caution) zu ergänzen.

9. Das Badium kann in Baaren, oder in hiezu gesetzlich geeigneten österreichischen Staatspapieren, nach dem Börsenwerthe des, dem Erlagstage vorausgehenden Tages erlegt werden. Auch von der k. k. Finanz-Procuratur geprüfte und annehmbar befundene Hypothekar-Versicherungen werden als Badium oder Caution angenommen.

10. Die Entscheidung über das Behandlungs-Resultat wird möglichst schnell erfolgen, jedoch bleibt jeder Offerent bis zur Entscheidung vom Tage des überreichsten Anbothes gebunden, das Aerar aber erst nach der erfolgten Genehmigungs-Eröffnung.

Die übrigen Behandlungs-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Amtsstunden in der k. k. Festung Arader Verpflegungs-Magazins-Kanzlei eingesehen werden.

Arad am 24. November 1853.

Von der k. k. Festung Arader Militär-Haupt-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung.
Offerts-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in N. (Ort und Comitathaus) erkläre hiermit in Folge der Ausschreibung ddo. Arad am 24. November 1853

— Wegen Halbfucht a — Pfd. zu — fl. — fr. sage:

— „ Korn a — Pfd. „ — „ — „

— „ Hafer a — Pfd. „ — „ — „

unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingungen und Beobachtung aller sonstigen, für solche Lieferungen bestehenden Contrahierungs-Vorschriften in das k. k. Verpflegungs-Magazin zu Festg. Arad liefern, und für dieses Offert

(Besage für Producenten) mit meinem gesammten Vermögen

(Besage für Handelsteute) mit dem erlegten Badium von — fl.

haften zu wollen. N. den . . .

N. N. (Vor- und Zuname.)

Stand und Charakter.

Formulare für das Couvert über das Offert.

An die k. k. Verpflegungs-Magazins-Verwaltung

Festung Arad.

Offert zur Behandlung in Folge der Kundmachung v. 24. November 1853.

Formulare für das Couvert zum Deposten-Schein.

An die k. k. Verpflegungs-Magazins-Verwaltung

Festung Arad.

Mit dem Deposten-Schein über — fl. — fr. zur Behandlung laut Kundmachung vom 24. November 1853.

Hirdetés

mellyszerint néhai Michelbauer Franciska helyvárosban 470-ik sz. a. lévő háza az aradi árva bizottmánynak meghagyásából f. évi decemberhó 5-én, és jövő évi Január 5-én mindenkör délutáni 3 órakor, a helyszinén tartandó árverés mellett eladatni fog.
Aradon November 26-án 1853.

Heim Károly.
árva bizottmányi ülnök.

Nichtamtliche.

Nicht zu übersehen!

Gestützt auf vielseitige Erfahrung, empfiehlt sich der Gefertigte durch schnelle und radicale Behandlung aller **äusserlichen und innerlichen Krankheiten.**

Adam Flesch,
Dr. Medicinæ und Accoucheur.
Ordinirt täglich Vormittags von 8-9, Nachmittags von 2-3 Uhr. — Arme unentgeltlich.
Wohnt Bischofsgasse im Seiler'schen Hause.

Anzeige.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß nachdem laut hohen Befehl den Bäckern das Ausschicken von Gebäck in Gast- und Privathäusern verboten wurde, von nun an täglich Morgens 6 Uhr bei ihm

frisches Gebäck

zu bekommen ist.
Indem er für den ihm bisher geschenkten, gütigen Zuspruch seinen innigsten Dank abstattet, empfiehlt er sich neuerdings der geneigten Beachtung des hochgeehrten Publikums mit der Versicherung, daß er auch ferner Alles aufbieten wird, um durch die Güte und Reinheit seines Gebäckes sich die Zufriedenheit seiner pl. t. Abnehmer zu erringen.
Arad, den 30 November 1853.

Jacob May,
Bäckermeister.

Avis!

Gefertigter hat durch Jahre langes Wirken und Beobachten am Krankenbette in Spitalern des In- und Auslandes, so wie auch durch seine Ausbildung an der Universität und im allgemeinen Krankenhause zu Berlin, sowohl im ärztlichen, augenärztlichen, als auch im operativen Fache, vorzüglich in der, der jüngsten Zeit angehörigen, plastischen Chirurgie, d. heißt: fehlende Theile, als: Nase, Lippe, Ohren und alle Defekte die am Menschen vorkommen können, durch organische (nämlich durch Theile des Körpers) zu ersetzen, überhaupt allen jenen Krankheiten die ins Reich der operativen Chirurgie gehören, wie: Schielende, Verwachungen, Aus- oder Einstülpungen der Augenlider, gespaltene Gaumen, Nasen-Defekte, Klummfüßen, die bedeutendsten Erfahrungen gemacht. Jene, welche mir ihr gütiges Vertrauen schenken wollen, werden sich sicher nicht getäuscht sehen, und werde allen bei mir Hilfe Suchenden, denen ich nicht zu helfen im Stande bin, offene Wahrheit gestehen.

Max Pollak,
prakt. Arzt.
Wohnt am Hauptplatz, im Dobsa'schen Hause.

Haus zu verkaufen.

In der Raizenstadt, in der Rehgasse, sub Nr. 196, gelegenes Eckhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Herrngasse Nr. 317 zu erfahren, — wo auch 2 Wagen-Pferde zu verkaufen sind.

Avertissement.

Bei dem Gefertigten werden alle Gattungen Kupfer-Gegenstände, als: altes Kupfer und Messing was immer für ein Quantum um den Einkaufsbetrag von 37 bis 38 kr. pr. Pfd. stets eingelöst. Messing zu 24-26 kr.

Friedrich Hönig,
Schlangengasse, Nr. 247,
in Arad.

2-6

Licitation.

Den 5. December l. J. werden in GERMÖ, im Anton v. Bänhidy'schen Walde stehende Eichen- und Nustenstämme, wie auch anderes Werkholz dem Meistbiethenden verkauft.

2-2 2-2

Neu erfundene Zündsteine,

25 Stück a 3 kr., womit man mit einem Stück allein, das feuchteste Holz sowohl im Ofen wie auf dem Herde ganz sicher und ohne aller Mühe am schnellsten anzünden kann.
Zu haben bei

S. Schwarz,
im A. Reck'schen Hause.

(2-3)

Ein Quartier,

bestehend aus zwei Zimmern und Küche mit Sparherd, ist bis zum 24. April 1854, von heute an stündlich zu vergeben. Dasselbe befindet sich in der Sonnengasse Nr. 798.

Näheres beim Eigenthümer
Joseph Pichler,
Kreuzgasse, im Reck'schen Hause.

Bei Gebrüder Bettelheim,
Buchhändler in Arad, ist zu haben

Oesterreichischer Volkskalender für 1854

von Dr. Johann Nep. Vogl.
Preis 36 kr. C. M.

A U S T R I A.

Oesterreichischer Universal-Kalender

für das gemeine Jahr 1854
von Dr. Joseph Salomon.
Preis 1 fl. 40 kr. C. M.

Geschäfts- und Schreib-Kalender

für das gemeine Jahr 1854
Aus der „Austria“ besonders abgedruckt.
Preis 20 kr. C. M.

Romischer Almanach

für Lustige und Traurige, zum Lachen,
auf das Jahr 1854,
mit mehreren Illustrationen
Preis 30 kr. C. M.

Echt amerikanische

Gummi-Weberische

für Herren, Damen und Kinder, in größter Auswahl vorrätig bei
Charlotte Wallfisch & Söhne.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Öel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,
à Flasche mit Gebr.-Anw. 50 kr. C. M.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,
à Kranze mit Gebr.-Anw. 50 kr. C. M.



Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthelhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klattenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haardölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Arad ächt und unverfälscht nur allein verkauft bei

Tedeschi & Zukovits.

Aufruf!

als

frommes Ansuchen

an die verehrten Gönner und Freunde des Ordens der
barmherzigen Brüder in Altbrünn.

(Aunt allerhöchster und gnädigster Bewilligung für alle 29 Barmherzigen-Klöster, wie folgt, geltend.)

In dem Spitale der barmherzigen Brüder zu Altbrünn (Brünn) in Mähren, werden alljährlich gegen 1150 auch mehr Kranke aufgenommen und verpflegt. Jeder heilbare Kranke findet daselbst eine Zufluchtsstätte, den ärztlichen Beistand und Pflege. Der Stand des Kranken, seine Religion, seine Heimath und sein Vaterland machen bei der Aufnahme keinen Unterschied; wer anklopft und Hilfe braucht, dem wird aufgethan und brüderliche Hilfe gewährt. Die jährlichen Ausweise thun dar, daß Handwerker, arme Beamte, Tagelöhner, verabschiedete Soldaten, Durchreisende u. s. w., daß Katholiken, Griechen, Protestanten und Juden, daß Einheimische so wie Fremde aus allen Theilen Europa's im hiesigen Spitale aufgenommen und in äußerlichen und innerlichen Krankheiten ärztlich behandelt werden.

Ein großer Theil der Kranken sollte nach ärztlichem Gutachten entweder vom warmen, lauen oder kalten Bade Gebrauch machen; es benötigten überhaupt die meisten Kranken ohne Unterschied ihres Krankheitszustandes, wenigstens einmal eines warmen oder lauen Bades. Aber leider! besteht bei diesem Krankenspitale bis jetzt — keine Bade-Anstalt. Und doch wie viele Kranke könnten durch das Benützen der Bäder bedeutend früher, ja oft auch zuverlässiger geheilt werden! —

Dieses Kloster hat aber nicht die Mittel, um eine doch so dringend nothwendige Bade-Anstalt auf seine Kosten zu errichten, und die Heilanstalt dadurch wesentlich zu ergänzen. —

Edle Wohlthäter, Freunde der Unglücklichen und Kranken, fromme Gönner des Barmherzigen-Spitals könnten aber eine Bade-Anstalt durch edelherzig gespendete Beiträge errichten helfen.

Daher wende ich mich Gefertigter mit innigem Vertrauen an alle edlen Menschenfreunde, an alle Wohlthäter unseres Ordens mit der inständigsten Bitte, daß Sie uns zu dem Beginn einer den armen Kranken geweihten Anstalt nach Möglichkeit mit irgend einem Beitrage unterstützen möchten! Gott wird es reichlich lohnen. —

„Dabei bitte ich: daß diese fromme Gabe als eine außerordentliche Gnadengabe betrachtet werden möge, damit den Ordensbrüdern, die das Almosen in der Stadt und am Lande, wie gewöhnlich einsammeln, dadurch keine Beeinträchtigung erwachse. —“

Der gütigst gewährte fromme Beitrag möge seiner Zeit entweder dem gefertigten Bittsteller selbst, oder in der Apotheke dieses Ordensklosters gefälligst übergeben oder eingesendet werden, worüber gleichzeitig eine gedruckte Empfangsbestätigung ausgefolgt werden wird.

Möge Gott die Herzen edelsinniger Menschen, welche zur Gründung einer den Hilfslosen, den Kranken gewidmeten Anstalt ihr Schärfein als Opfergabe der Nächstenliebe spenden, mit seinem reichsten Segen erfüllen! —

Kloster der barmherzigen Brüder zu Altbrünn
am 25. Juni 1851.

Fidelis Kulhawy m. p.,
Convents-Procurator.

Ich gefertigter Ordens-Provinzial ertheile hiemit dem ob unterschriebenen Fidelis Kulhawy die Vollmacht, daß er in seinem eigenen Namen alles das, was zur Errichtung und weiteren Erziehung der angeführten Badeanstalt nothwendig ist, einleiten dürfe.

Altbrünn am 30. Juni 1851.

Vitus Greschich m. p.,
Ordens-Provinzial.
Albertus Mandel mp.,
Secretär.

(L.S.)

Durch Errichtung dieses Bades würde einem fühlbaren Mangel des Spitals abgeholfen, und die Genesung manches Kranken wesentlich gefördert werden. Dies ist erprobte Wahrheit und meine Überzeugung.

Altbrünn am 1. Juli 1851.

Joseph Dudezy mp.,
Med. Dr. und Spitals-Physicus.

Die in Folge dieses Aufrufs einfließenden, durch eine hochsinnige Wohlthätigkeit gespendeten Beträge wird das Barmherzigen-Kloster in so lange verwalten und nutzbringend anlegen, bis die Bade-Anstalt ins Leben treten kann.

In den jährlich veröffentlichten Kranken-Ausweisen wird auch nebenbei Rechenschaft gelegt werden über die Verwaltung der beigetragenen Summe und seiner Zeit über die Errichtung der Badeanstalt selbst.

Convent der barmherzigen Brüder.

Brünn am 1. Juli 1851.

(L.S.)

Sergius Böhm mp.,
Prior.

Von Seite des Ordinariates wünscht man dem wohlthätigen Unternehmen einen gesegneten Fortgang.

Brünn am 11. Juli 1851.

Anton Ernst mp.,
Bischof.

Gesehen mit dem Bemerken, daß zur Vervollständigung der so segensreich wirkenden Kranken-Anstalt des Brünnener wohlthätigen Conventes der barmherzigen Brüder, die beabsichtigte Herstellung einer Badeanstalt nothwendig ist, und von derselben die erspriechlichsten Folgen in Absicht auf Förderung der Genesung, zu erwarten sind.

Dr. Spausta mp.,
k. k. Medicinal-Rath.

Ich nehme keinen Anstand, diese Sammlung mit Rücksicht auf ihren wohlthätigen Zweck den politischen Behörden und Gemeinden zur angemessenen Förderung zu empfehlen.

Brünn den 14. September 1851.

Der k. k. Statthalter:

Leopold Graf Razansky m. p.



* Ueber das unterm 4. October 1851 Seiner k. k. apost. Majestät Franz Josef I. von Seite des obgefertigten Fideles allerdemüthigst unterbreitete Bittgesuch, den vorstehenden Aufruf sammt dem Krankenausweise in alle k. k. österreichischen Kronländer wegen Einsammlung frommer Beiträge zur Errichtung einer Badeanstalt sowohl beim Altbriunner, als den noch übrigen 28 bestehenden Kloster Spitälern der barmherzigen Brüder dieser österr. ungar. Provinz versenden, ferner auf das an die hohen k. k. Statthaltereien eigens stellende Ansuchen, in den einzelnen Kronländern Beisteuerfassungen einleiten — und die aus allen Kronländern (die Brüner Diöcese ausgenommen) eingegangenen Beiträge nach Abzug der Auslagen unter die 29 Barmherzigen-Klöster zu diesem Behufe nach einem festgesetzten Verhältnisse vertheilen zu dürfen, hat laut Dekret Sr. Exc. des k. k. Hen. Statthalters Grafen Razanyky ddo. Brünn 9. Jänner 1852, S. 107, mittelst des für alle diese Barmherzigen Kranken-Heilanstalten geltenden Erlasses das hohe k. k. Ministerium des Innern ddo. 3. Jänner 1852, Zahl 29,454, all' das dem Bittsteller mit dem bewilligt: „daß man demselben Ansuchen im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit Rücksicht auf den, das allgemeine Gesundheitswohl fördernden, Zweck des Aufrufes nicht entgegen zu treten findet.“

Auszug eines an den Bittsteller Fidelis von Seite des Olmücker Hochwürdigst-Fürstbischöflichen Ordinariates erfolgten hohen Erlasses:

„In Erledigung des unter dem 4. März 1852 an Uns gestellten Ansuchens eröffnen wir Eueren Ehrwürden, daß Wir, überzeugt von dem Gott gefälligen, christlich liebevollen Wirken des Ordens der barmherzigen Brüder, gerne dem für die leidende Menschheit wohlwollenden Unternehmen unsere oberhirtliche Unterstützung angeheißen lassen werden, durch welches im Wege der Sammlung milder Beisteuern die pecuniären Mittel beigebracht werden sollen, um die Kranken-Anstalten der Convente dieses Ordens mit Badehäusern zu versehen etc. — Wir haben nur noch unseren herzlichen Wunsch beizufügen, daß sich die Bemühungen Euerer Ehrwürden für die Linderung des menschlichen Elendes des reichlichen Segens von Oben und eines regen Gedeihens erfreuen mögen.“

Olmütz, am 7. März 1852.

Maximilian Joseph mp.,
Cardinal-Fürst-Erzbischof.

A u s z u g

aus dem Sendschreiben des Superintendenten der evang. Gemeinden in den Kronländern Mähren und Schlesien, Schulenoberaufseher etc., Herrn

Johann Georg Eumiger,

an die evangelisch-christlichen Gemeinden der Diöcese Augsb. Conf in den Kronländern Mähren und Schlesien.

„Für Euch, geliebte Glaubensgenossen, die Ihr evangelische Christen heißt, und von Kind auf die heilige Schrift wisset, die Euch unterweisen kann zur Seligkeit, durch den Glauben an Jesum Christum, füge ich noch aus dem alten Testamente die Worte bei! Hosea X. v. 12: Darum säet Euch Gerechtigkeit und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es Zeit ist, den Herren zu suchen, bis daß er komme und regne über euch Gerechtigkeit! — Wohl wahr sagt das Sprichwort: Du gibst dem Armen heut dein Brod, der Arme kann dir's morgen geben; denn wer unter uns ist sicher, niemals eines barmherzigen Samariters zu bedürfen, der ihn aufnehme und freundlich pflege in den Tagen der Trübsal und Gefahr? — Es ist daher bloß ein dargebrachtes Darlehen, in guten Tagen gespendet und hinterlegt, für uns selbst, für unsere Kinder, Freunde und Hausgenossen, das, als Gottes Lohn, reichliche Zinsen trägt für Zeit und Ewigkeit.“

A u s z u g

aus dem Sendschreiben des Rabbiner, und subst. Oberlandes-Rabbiner, Herrn

Abraham Placzek,

an die Ehrwürdigen Herren Rabbiner und die sämtlichen verehrten Vorstände der Israelitengemeinden in Mähren.

„Auf das höflichst gestellte Ansuchen des besagten Ehrwürdigen Herrn Fideles Kulhawy, der durch seinen Aufruf beabsichtigt eine Badeanstalt bei demselben Klosterpitale, durch fromme Mitwirkung wohlthätiger Menschentreunde zu erwecken; mich zur Erzielung der Beförderung dieses heilsamen Zweckes, durch meine Sprache bei den sämtlichen Israelitischen Gemeinden Mährens, bestens zu verwenden; finde ich mich verpflichtet, Sie meine Ehrwürdigen Herren Amtsgenossen, so wie auch sämtliche ehrsamen Vorstände der Israelitengemeinden in Mähren, höflichst zu bitten, in Folge des besagten Aufrufes den ehrwürdigen Barmherzigen-Klosterbrüdern, die ihr ganzes Leben zum Wohl der Menschheit und zur Linderung ihrer Leiden widmen, zur Errichtung und Erhaltung der beabsichtigten Badeanstalten durch Sammlung milder Beiträge, bestmöglichst beizustehen.“

Zehnjährige Zahlübersicht

derjenigen Kranken, welche in allen 29 Kloster Spitälern der barmherzigen Brüder in den k. k. österreichischen Erbstaaten vom 1. November 1841 bis letzten October 1851 ohne Rücksichtnahme auf ihre Religion, ihren Charakter und ihr Vaterland, zur ärztlichen Behandlung aufgenommen und verpflegt worden sind.

Aufgenommen wurden: 228,459 männliche, 3,224 weibliche, im Ganzen **231,683** Kranke. Darunter waren: 2560 Griechen; 19,033 Protestanten; und 2,531 Juden.

